

Event in der Region Thun - Die Schützen treffen sich zum Grosswettkampf

Am Freitag startet das 26. Oberländische Schützenfest in der Region Thun. 7000 Schützinnen und Schützen werden erwartet, darunter Delegationen aus dem Ausland.



OK-Präsident Jürg Stäger (r.) mit Daniela Haldemann von der Schiesskommission und dem Marketing-Verantwortlichen Hans Ulrich Grossniklaus beim Schiessstand Schnittweier in Steffisburg.
Foto: Andreas Tschopp

Wann und wo wird überall geschossen in der Region?

Die Schiesswettkämpfe finden vom 26. bis zum 29. August und vom 2. bis zum 5. September jeweils von Freitag bis Montag sowie vom 9. bis zum 11. September von Freitag bis Sonntag statt.

Geschossen wird auf die 300-Meter-Distanz in den Ständen Blumenstein, Buchholterberg/Heimenschwand, Fahrni, Inner-Eriz, Oberlangenegg, Steffisburg und Uetendorf. Schiesszeiten sind jeweils von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 19 Uhr, an den Sonntagen nur bis 17 Uhr.

In Uetendorf wird aus Rücksicht aufs nahe Wohnquartier sonntags nicht geschossen, in Blumenstein am 4. September pausiert, da dann das Blattenheidschiessen separat als Wettkampf ausgetragen wird. In Steffisburg wird am Sonntagvormittag von 9.30 bis 10.30 Uhr eine Predigtpause im Schiessstand Schnittweierbad eingelegt. Mit der Pistole auf 50 oder 25 Meter wird an denselben Daten und zu denselben Zeiten in Uetendorf und Steffisburg geschossen, mit dem Gewehr auf 50 Meter in Spiez.

Von wem wird der Schiessanlass organisiert und getragen?

Bereits im Jahr 2016 fiel der Entscheid, ein Schützenfest in der Region Thun durchzuführen. Gewählt wurde dafür die dezentrale Variante und im April 2018 dazu ein Trägerverein gebildet. Ihm gehören 14 Schützenvereine aus der Region an. Neben elf Vereinen mit eigenem Stand, die auch für den Betrieb vor Ort verantwortlich zeichnen, machen drei weitere Vereine mit: Die Feldschützengesellschaft Thun-Allmendingen betreibt mit den Feldschützen aus Höfen und Uebeschi

das Festzentrum in Thun. Leitungsorgan ist das 19-köpfige Organisationskomitee (OK), in dem jeder Verein vertreten ist und das unter der Führung von Jürg Stäger aus Unterlangenegg steht.

Wie viele Schützen und Schützinnen nehmen teil, und woher kommen sie?

Erwartet werden gut 5500 Teilnehmende zum 300-Meter-Schiessen, 700 zu den Pistolenwettkämpfen und weitere 550 beim Schiessen auf 50 Meter in der Anlage Gesigen in Spiez. Mit jenen, die sich in den nächsten Tagen noch spontan anmelden werden, hoffen die Organisatoren auf total 7000 Teilnehmer. Das ist etwas weniger als ursprünglich erhofft (8000). Neben Schützen aus dem ganzen Oberland und dem Kanton Bern werden auch solche aus angrenzenden Kantonen erwartet, wenige jedoch aus der Westschweiz. Dafür haben sich auch zwei Vertreter aus dem Ausland angemeldet: zum einen die Hauptschützengesellschaft (HSG) aus München, die im Namen das althergebrachte Prädikat «königlich-privilegiert» vorab trägt. Die HSG entsendet eine 13-köpfige Delegation, die auch ein Grusswort ausrichten möchte am offiziellen Festakt vom 2. September in Steffisburg. Dazu werden die British Alpine Rifles (BAR) nach Uetendorf und Schwanden zum Schiessen kommen, das sie bei sich zu Hause nicht mehr ausüben können. In der Funktion als «Statthalter der lieben Schützenfreunde» pflegt Alfred Schwarz aus Uetendorf Kontakte zu den BAR.

Welche Wettkämpfe werden ausgetragen, und wie wird gewertet?

Beim 300-Meter-Schiessen stehen zwölf Einzelwettkämpfe in verschiedenen Kategorien auf dem Programm. Die Schützen müssen für die Teilnahme sogenannte Stiche lösen. Ein Stich ist ein Schiessprogramm, das vorab genau definiert wurde. Ein Stich hat eine oder mehrere Passen. So besteht etwa ein Stich aus zehn Schüssen mit zwei Passen, wovon deren sechs einzeln abgegeben und gewertet werden, was im Fachjargon «gezeigt» heisst.

Vier Schüsse der zweiten Passe werden in Serie geschossen und erst am Schluss «gezeigt». Gezielt wird auf 300 Meter entweder auf eine Scheibe mit 10er-Wertung oder eine Scheibe, deren Trefferfeld 100 Zentimeter Durchmesser aufweist.

Mit der Pistole gibt es auf die 50-Meter-Distanz zehn Einzelwettkämpfe mit je nach Stich unterschiedlicher Anzahl Schüsse sowie deren fünf auf die Distanz von 25 Metern. Beim Gewehr 50 Meter werden wiederum zehn Einzelwettbewerbe angeboten. Dazu kommen für alle Bereiche ein Vereins- und Gruppenwettkampf sowie die Festsiegerkonkurrenz. Dabei handelt es sich laut OK-Mitglied Hans Ulrich Grossniklaus um «eine Art Zehnkampf», wofür die Resultate aus sieben oder fünf Wettbewerben zählen.

Welche Titel und Gaben gibt es zu gewinnen?

Bei der Kür der Festsieger mit dem Gewehr 300 und 50 Meter sowie mit der Pistole 50 und 25 Meter werden Barpreise bis maximal 400 Franken ausbezahlt. Bei den Junioren werden Uhren vergeben. Dazu gibt es bei allen Stichen etwas vom Gabentempel zu gewinnen. Die Gaben haben einen Wert bis zu 7100 Franken für ein neues Standardgewehr oder je 6000 Franken für ein Sturmgewehr 57 mit Topausrüstung und ein Sturmgewehr 90.

Weiter winken als Preise eine Pistole und eine elektronische Trefferanzeige. Zudem können die Junioren ein komplettes Ski-Set herausschiessen. Die Hauptpreise werden im Festzentrum ausgestellt. Die Gabensumme auf 300 Meter beträgt 500'000 Franken, bei den Pistolenwettbewerben 80'000 Franken und 70'000 Franken beim Gewehr 50 Meter.

Wie hoch sind die Aufwendungen, und wie werden diese gedeckt?

Der Aufwand fürs Schützenfest beträgt nach Angaben der Organisatoren total 1,7 Millionen Franken. Die Gabensumme von insgesamt 650'000 Franken muss am Anlass garantiert werden. Gedeckt wird der Betrag über Sponsoren, die die jeweiligen Stiche unterstützen und dafür im Schiessplan namentlich aufgeführt werden.

Da die Schützen ihre Schiesszeit im Voraus genau buchen und gestaffelt an- und weiterreisen, werde es keine Staus in Thun oder anderswo geben.

Bereits bei der Anmeldung mussten die Schützen ihren ersten Obolus entrichten. Dazu kommen Gebühren für jeden Stich, der gelöst wird. So zahlt jeder Teilnehmer schnell einmal 100 Franken oder mehr dafür, dass er überhaupt schiessen darf. Zu den Teilnahmegebühren kommen als Einnahmen weitere Sponsorenbeiträge und Sachleistungen von Gemeinden.

Gibt es auch Publikumsanlässe neben dem Schiessbetrieb?

Es gibt am Fest kein Rahmenprogramm mit Ausnahme des offiziellen Tags am 2. September in Steffisburg. Zu diesem Anlass werden rund 100 Gäste aus Sponsoring, Schiesssport, Wirtschaft und Politik in der Aula Schönau erwartet.

Eine Festwirtschaft gibt es im Festzentrum, das in der Mehrzweckhalle der Armee an der Allmendstrasse in Thun eingerichtet wird. Dort wird der Dreh- und Angelpunkt sein für alle Teilnehmenden mit der Waffenkontrolle vor den Schiesswettbewerben Gewehr 300 Meter und mit der Pistole. Die Munition wird erst vor Ort im Schiessstand ausgegeben. Ausgenommen ist Gewehr 50 Meter, wo die Schützen selber ihre Munition zum Wettkampf mitbringen.



In der Mehrzweckhalle der Armee an der Allmendstrasse in Thun wird das Festzentrum fürs 26. Oberländische Schützenfest eingerichtet.

Foto: Andreas Tschopp

Wie reisen Teilnehmer an und weiter zu den Schiessplätzen?

Das wird meist individuell mit Personenwagen erfolgen, bei Gruppen und Vereinen im Kleinbus oder auch im Car. Die Organisatoren rechnen damit, dass nur wenige mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen werden. Beim Festzentrum als Erstkontaktpunkt können die Parkplätze des Bundes an der Allmendstrasse genutzt werden. Von da führt ein Strassenleitsystem die Schützen zu den Schiessplätzen in der Region. Da die Schützen ihre Schiesszeit im Voraus genau buchen und gestaffelt an- und weiterreisen, werde es keine Staus in Thun oder anderswo geben, halten die Organisatoren fest zum Verkehrskonzept, das von den Behörden genehmigt wurde.

Wann wird abgerechnet, und was passiert mit einem allfälligen Reingewinn?

Die Abrechnung erfolgt bis zum Absenden am 19. November, das in der Mehrzweckhalle der Armee stattfindet. Dort gibt es offiziell die Rangverkündigung und die Preisverteilung. «Wir rechnen damit, dass die Rechnung in etwa aufgeht», halten die Organisatoren fest.

Die Mitglieder im OK arbeiten alle ehrenamtlich. Ansonsten erfolgen keine Zahlungen an die Helfer, mit Ausnahme der Warner im Stand, die pro Einsatzstunde fünf Franken erhalten. Diese Beträge gehen an die Trägervereine, die anteilmässig auch an einem allfälligen Reingewinn beteiligt werden.

Wo fand das Oberländische Schützenfest zuvor statt, und wann ist das nächste?

2013 wurde im Oberhasli das letzte Oberländische Schützenfest ausgetragen, das nächste ist für 2031 geplant. Dafür muss sich ein neuer Ausrichter finden. «Jeder Organisator muss von vorne anfangen», sagt OK-Präsident Jürg Stäger, der eine vom Kantonalverband ausgearbeitete Checkliste vermisste vor dem Start der Vorbereitungen. Die OK-Mitglieder gingen deshalb 2018/19 an den Landesteilfesten im Oberaargau und im Emmental «schnuppern».

Andreas Tschopp

Publiziert: 22.08.2022, 20:45